

Der Welt

Illustrierte Wochenschrift



Symbolisches Weltbild
Kupferstich 1738

Spiegel

des Berliner Tageblatts

Senior und Junior

Von Herbert Tuttle.

Als Teddy Petersen junior aus dem Privatbureau seines Vaters, Teddy Petersen senior, des Chefs der weitverzweigten Aluminiumwerke Teddy Petersen, heraustrat, war ihm nicht ganz wohl zumute. Er wußte, daß er nun entweder auf das väterliche Geschäft oder auf die entzündende Owendoline Verzicht leisten mußte. Er gestand sich ganz offen ein, daß er nicht die geringste Lust verspürte, einen seiner beiden Schätze zu verlieren. Vor allen Dingen konnte er nicht schlüssig werden, welchen er opfern sollte, die Aluminiumwerke, die ihm das angenehme sorgenfreie Leben boten, oder Owendoline, diese kleine raffige Wildkatze, die sein Blut und seinen Verstand so fest in ihrem Schloß verschlossen hielt, daß er vor wenigen Minuten seinem Herrn Papa — ein wenig Inieslotternd zwar, aber doch tatsächlich — seine Abhängigkeit mitgeteilt hatte, sie zu heiraten.

Der alte Petersen hatte bei seinem Vortrage die Stirn gerunzelt, sich jaß umgedreht und gefragt: „Kenne ich sie?“

„Nein.“
„Dat sie Vermögen?“ — „Nein.“
„Wer ist sie?“ — „Eine junge Witwe.“
„So.“ — „O Papa, sie ist ein herrliches — — —“
„Wie lange bist du schon mit ihr einig?“ — „Zwei Jahre.“
„Wie alt ist sie?“
„Achtundzwanzig.“
„Und du?“
„Sechszwanzig.“
„Ost. — Du machst heute deine Abschiedsvisite.“
„Aber — — —“

„Aber du kannst auch deine Sachen packen und zu ihr ziehen.“

Teddy Petersen senior beugte sich nach dieser äußerst langen Beschäftigung mit einer familiären Angelegenheit wieder über seine Papiere und Teddy Petersen junior war entlassen.

Teddy kannte seinen Vater. Dieser hielt sich nicht lange bei derartigen Kleinigkeiten auf; für ihn gab es nur ein „entweder — oder“. Mit diesem Grundsatz hatte er die Fabrik aufgebaut und noch einige andere Millionen gemacht. Um den Sohn kümmerte er sich wenig; ihm war die Hauptfache, daß sein Apparat klappte, und wenn das der Fall war, glaubte der Senior, auf den Junior keine besondere Aufmerksamkeit verwenden zu müssen, denn der Junior bildete eines der vielen seinen Mädchen, deren Verlagen dem Betrieb, mindestens für sein gelübtes Auge, eine kleine Erschütterung verursachen mußte.

Teddy Petersen senior hatte überhaupt für das Familienleben nichts übrig, seitdem seine Frau bei der Geburt des Jungen gestorben war, als er selbst noch als kleiner Handwerker fünf Dollar in der Woche verdiente. Einen Tag nach dem Begräbnis traf ein dicker Geldbrief für seine erste Erfindung ein. Er konnte dem Schicksal diese Verzögerung um acht Tage niemals verzeihen. Hatte es ihn doch des Anblicks der glücklichen Freude seiner Frau beraubt. Er vergittete sein Herz mit diesen gedachten Eisenstäben und lebte seitdem nur noch dem geschäftlichen Aufstieg. Für das Kind glaubte er alle Sorgfalt aufgeben zu haben, wenn er ihm von der Amme bis zum Hauslehrer und Spielzeug stets das Beste kaufte.

Teddy junior hatte zu seinem Vater also recht wenig innerliche Beziehungen und wußte infolgedessen keinen Ausweg aus seinem Dilemma. Nachdem er sich vorzichtshalber vom Kassierer noch tausend Dollar hatte ausständig lassen, nahm er einen Wagen und fuhr zu Owendoline. Sie war ja so gescheit, sie würde sicherlich Rat wissen.

Aber wenn auch sie verlagte, was dann? Teddy zerbrach seinen armen Schädel, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu gelangen.

Während der ersten fünf-hundert Meter nahm er tränenden Auges von den Petersen-Becken und ihrer stets gefüllten Kasse Abschied. Während der nächsten fünf-hundert Meter tobte er mit Owendoline, die ihn in diese Zwischstühle hineingetrieben hatte; doch als das erste Kilometer überschritten war, kam ihm seine ganze ungeheuerliche Ungerechtigkeit gegen das geliebte Wesen zum Bewußtsein. Gewiß, sie hatte ihre Fehler, das war unbestreitbar, aber sie liebte ihn aufrichtig und uneigennützig. Alle lösbaren Geschenke hatte sie zurückgewiesen, denn sie wollte die Geliebte seines Herzens, nicht seines Mammons sein. Die kleine Mente, die ihr der Gatte hinterlassen, schützte sie vor äußerster Not und gestattete ihr ein Leben, das zwar an Beschränkungen reich war, sie aber von den Launen anderer unabhängig machte.

Owendoline war überhaupt ein Prachtst. Sie besaß einen Charme, der die schönste Frau neben ihr verbunkelte, und in ihrem feingliedrigen zarten Körper glühte ein Temperament, das Wasser in Feuer verwandelte. Nein, er konnte sie nicht aufgeben! Würde sein Vater — mochte er ruhig! Und Teddy entschied sich, auf die Nachfolge in



Auch in Kanada Kreuzworträtsel statt Eislaufen.

den Aluminiumwerken zu verzichten. Da aber der Weg lang war, warf er seinen Entschluß noch einige Male um, und als der Wagen nach einer Fahrt von knapp fünf Kilometern hielt, hatte er gerade wieder Owendoline den Abschied gegeben.

Auf der Treppe empfand er Abscheu gegen seinen Egoismus und disponierte wieder anders; als er aber in ihr Zimmer trat und sah, daß sie ihre feinen Augenbrauen mit einem dunklen Stift nachzog, eine Verschönerung, die er haßte, zerbrach diese kleine modische Ungezogenheit, der Owendoline buldigte, seinen anständigen Vorfatz. Wütend ergreift er den ersten besten Gegenstand, der ihm in die Hand kam, und schleuderte ihn in den Spiegel, der darob sehr erstaunt war und zertrümmert zu Boden sank.

Lachend drehte sich Owendoline um. „Aber Teddy, ich denke, du kommst, um mir den Laufpaß zu geben, und nicht, um mir eine Liebeserklärung zu machen!“ sagte sie. Ein augeleider Unterton schwang in ihrer Kehle und erfüllte den Raum mit seinem silbernen Klang.

Teddy verzog, seinen offenen Mund wieder zu schließen, und starrte sie sassunglos an.

Owendoline drückte ihn in einen Sessel.

„Du — du weißt — — —“

stotterte Teddy ganz sassunglos.

„Aber natürlich, das ist doch klar.“

„Unbegreiflich! Von wem?“

„Von deinem Vater.“

„Was? Von wem sagst du?“

„Er hat eben mit mir telefoniert und mir fünfzigtausend Dollar geboten, wenn ich dich freigebe und die Stadt für mindestens ein Jahr verlasse.“

„Das ist niederträchtig!“ knirschte

Teddy. „Dir Geld zu bieten!“

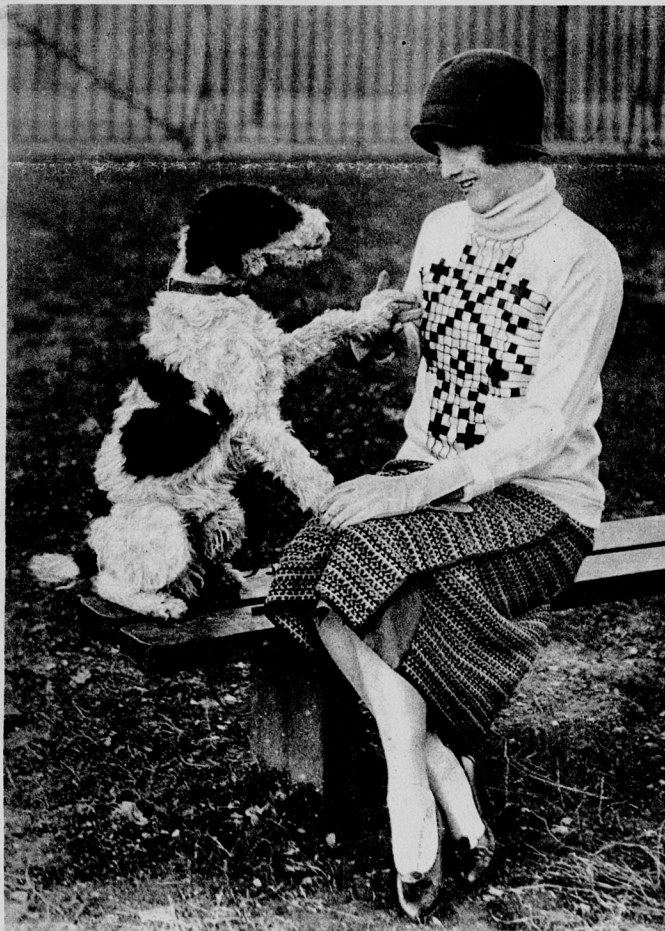
„Ich fand es zuerst auch.“

Teddy sprang auf, kirschröt im Gesicht. „Das soll er mir büßen!“

„Ja, büßen soll er das!“ Owendoline

nödigte ihn wieder auf seinen Platz. „Aber anders, als du es dir denkst, du kleiner Dummkopf!“

Eine Viertelstunde später vertieß Teddy die Wohnung Owendolines mit einem seufzen und einem heiteren Auge.



Das Kreuzworträtsel auf dem Rasen.

In England und Amerika veranstaltet man nicht nur Kreuzwortturniere, sondern bestiftet sogar schon die Kleider mit Vortagen zu den beliebtesten Rätseln, die von nun an auch regelmäßig im „Welt-Spiegel“ erscheinen werden.

Continental Press Photo Service, London W. C.